



Schach als Teamsport perfektioniert

ROLF SPRIESSLER

Für den ersten Mannschaftsmeistertitel der Vereinsgeschichte – nach fünf zweiten und sechs dritten Plätzen – sowie erfolgreiche internationale Auftritte in Teamwettbewerben wurde die Schachgesellschaft Riehen mit dem Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2023 ausgezeichnet. Die Preisübergabe durch Gemeinderat Stefan Suter fand im Rahmen einer öffentlichen Feier am 27. Mai 2024 im Haus der Vereine statt.

«Mit Geduld und Konstanz zum Erfolg» titelte die «Riehener Zeitung» am 20. Oktober 2023 auf ihrer Frontseite, als sie den ersten Mannschaftsschweizermeistertitel der Schachgesellschaft Riehen (SG Riehen) in deren 95. Vereinsjahr verkündete. Und in der Tat spielte kein anderes Team in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft des Schweizerischen Schachbundes in den vergangenen zwei Jahrzehnten derart konstant an der Spitze mit wie die SG Riehen. Im Jahr 1979 war der Verein erstmals in die Nationalliga A aufgestiegen. Nach mehreren Abstiegen und Wiederaufstiegen sind die Riehener nun seit 2003 ununterbrochen A-klassig. Im Jahr 2009 gelang der SG Riehen als Dritte der erste Podestplatz, im Jahr 2011 war es erstmals Silber. Und seit jener Saison hat die SG Riehen in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft (SMM) nur zweimal keinen Podestplatz belegt, nämlich 2017 mit Platz vier und 2022, als die Meisterschaft wegen Corona gar nicht ausgetragen werden konnte.

ALS 14. VEREIN ZU MEISTEREHREN GEKOMMEN

Der Titelgewinn, den die SG Riehen unter dem langjährigen Mannschaftsleiter Peter Erismann an der zentralen Doppelschlussrunde vom 14./15. Oktober 2023 in Nottwil mit Siegen gegen Vorjahresmeister Luzern und gegen Winterthur perfekt machte, war schon fast eine logische Konsequenz. Und dieser erste Titelgewinn der Vereinsgeschichte war ein äusserst überlegener. Die Riehener gewannen alle neun Begegnungen. Das war zuletzt Rekordmeister SG Zürich im Jahr 2009 gelungen.

Die SMM wird seit 1951 ausgetragen. Die SG Riehen ist der 14. Verein, der sich mindestens einmal zum Meister krönen lassen konnte. Neben der Basler Schachgesellschaft, die 1951 den ersten Titel gewann und zweifache Titelträgerin ist, sind dies Rekordmeisterin SG Zürich (1953 erstmals Meister/25 Titel), Nimzowitsch Zürich (1955/6), SK Birs-eck (1963/3), SG Winterthur (1972/3), SG Biel (1977/7), SK Zytglogge Bern (1979/3), SG Allschwil (1982/8), CE Genève (1990/5), SK Luzern (1991/4), SF Reichenstein Reinach BL



Blick in den Lüschersaal im Haus der Vereine an einem Heimspiel
Ende August 2023.



Das Rieherer Meisterteam am Finaltag in Nottwil, stehend von links:
Präsident Ruedi Staechelin, Adrien Demuth, Markus Ragger, Olivier Renet,
Dorian Jäggi, Gregor Haag; kniend: Dennis Breder, Matthias Rüfenacht,
Mannschaftsleiter Peter Erismann, Nicolas Brunner, Ioannis Georgiadis,
Andreas Heimann (es fehlt Ognjen Cvitan).

(2006/1), Mendrisio (2007/1), SK Réti Zürich (2011/3) und eben die SG Riehen (2023/1). Aktuell besteht die Nationalliga A aus zehn Teams. Ausgespielt wird eine Begegnung an acht Brettern, es spielen also jeweils acht Spieler oder Spielerinnen pro Team. Eine gewonnene Partie gibt einen Punkt, ein Remis je einen halben pro Team. Wer mehr Punkte macht, gewinnt die Begegnung und erhält zwei Punkte, für ein Unentschieden gibt es einen Punkt.

National organisiertes Schach gibt es in der Schweiz seit der Gründung des Schweizerischen Schachvereins SSV am 2. Juni 1889 in Zürich. Dieser ermittelte die offiziellen Landesmeister und begann 1951 mit der jährlichen Austragung der SMM. Der SSV, der sich 1964 in Schweizerischer Schachverband umbenannt hatte, fusionierte 1995 mit dem 1922 gegründeten Schweizerischen Arbeiterschachbund (SASB) zum Schweizerischen Schachbund (SSB), der seit 2000 dem Schweizerischen Olympischen Verband (SOV), heute Swiss Olympic, angehört, dem Dachverband des Schweizer Sports. Seit der Aufnahme durch

das Internationale Olympische Komitee (IOC) im Jahr 1999 ist Schach offiziell eine international anerkannte Sportart.

Der erstmalige Gewinn der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft war in gewissem Sinn auch die Krönung der Schachkarriere von Ruedi Staechelin, der den Verein 1987–1994 und dann wieder ab 2002 präsidiert hatte – der Rücktritt 1994 war aufgrund seiner Verbandstätigkeit im Rahmen der nationalen Fusion erfolgt. Im Jahr 1995 wurde Ruedi Staechelin, zuvor seit 1991 Zentralsekretär des Schweizerischen Schachverbands, nämlich zum ersten Präsidenten des Schweizerischen Schachbundes gewählt und blieb dort bis 2001 im Amt. Der Meistertitel der Rieherer fiel mit dem letzten Amtsjahr des langjährigen Vereinspräsidenten zusammen. Im Frühjahr 2024 trat Ruedi Staechelin zurück, neuer Vereinspräsident wurde Robert Luginbühl, der in einer öffentlichen Feier am 27. Mai 2024 im Lüschersaal der Alten Kanzlei zusammen mit Mannschaftsleiter Peter Erismann aus den Händen

von Gemeinderat Stefan Suter dann auch die Urkunde für den Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2023 in Empfang nehmen durfte.

HOMOGENITÄT UND KONSTANZ ALS ERFOLGSGEHEIMNIS

An jener Feier ging Mannschaftsleiter Peter Erismann in einem Gespräch auf der Bühne auf das Geheimnis des Erfolgs seiner Mannschaft ein – die Homogenität und Konstanz seien es. In der Meistersaison habe die SG Riehen nur elf Spieler eingesetzt, von denen die meisten schon längere Zeit für den Verein aktiv seien. Die Mannschaft werde jeweils nur bei Bedarf punktuell erneuert oder ergänzt. So entstehe ein Mannschaftsgeist, wie ihn kaum ein anderer Verein in der Schweiz aufweise, und dies mache das Team stark, da auch die Atmosphäre stimme. In diesem Sinn hat die SG Riehen mit dem langfristigen, erfolgreichen Wirken von Peter Erismann, der als Mannschaftsleiter die Teamzusammensetzung bestimmt und das Team an den Spieltagen coacht, sozusagen Schach als Teamsport perfektioniert.

Teamleader des Meisterteams 2023 war der Österreicher Markus Ragger, Schachprofi und der stärkste Spieler seines Landes. Seit der Saison 2018 nimmt er bei der SG Riehen die offizielle Ausländerposition gemäss Schachverband ein. In diesem Sinne nicht als Ausländer gelten Spieler ohne Schweizer Pass, die in der Schweiz wohnen, die Grenzgänger sind, also auch in Grenznähe wohnen, oder die schon viele Jahre in der Schweiz spielen. Markus Ragger spielte in sieben der neun Begegnungen, fünfmal am Spitzenbrett und zweimal an Brett 2, und holte dabei 5,5 Punkte (vier Siege und drei Remis). Der französische Grossmeister und Schachtrainer Adrien Demuth konnte auf die Meistersaison hin als neunter Stammspieler verpflichtet werden, nachdem er kurz zuvor nach Basel gezo-

gen war und so keinen Ausländerplatz beanspruchte. Er bestritt alle neun Begegnungen, gewann fünfmal, spielte dreimal remis und verlor eine Partie. Andreas Heimann aus Grenzach-Wyhlen ist mit Abstand der stärkste Spieler aus der Region, spielt wie viele seiner Teamkollegen schon längere Zeit für die SG Riehen und war Mitglied der deutschen B-Nationalmannschaft. Wertvoll sei er insbesondere mit Schwarz gegen hochklassige Gegner, sagt der Mannschaftsleiter Peter Erismann. Nach mehreren Jahren als Schachprofi hat der Schach-Grossmeister nun eine Berufskarriere eingeschlagen und zieht aus der Region weg, weshalb er das Team der SG Riehen Ende 2024 verlassen wird. In der Meistersaison trug Heimann 4,5 Punkte aus sieben Partien bei (drei Siege, drei Remis und eine Niederlage).

Ioannis Georgiadis stammt aus Griechenland, ist ursprünglich für das Studium in die Schweiz gekommen, mittlerweile mit einer Schweizerin verheiratet, hat ein kleines Kind und befindet sich auf dem Weg zur Einbürgerung. «Er ist immer gut gelaunt, der Sunnyboy des Teams», bemerkt Peter Erismann. Georgiadis habe schon Grossmeisternormen erzielt und hätte den Grossmeistertitel bestimmt schon erreicht, wenn er mehr Zeit zum Schachspielen gehabt hätte. Er bestritt alle neun Begegnungen und machte daraus 6,5 Punkte (fünf Siege, drei Remis, eine Niederlage). Olivier Renet, der früher Leader der französischen Nationalmannschaft war, ist mittlerweile vorwiegend als Schachtrainer für den Nachwuchs tätig und spielt selber nicht mehr allzu oft. Der Mannschaftsleiter schätzt ihn für seine grosse Routine und seine solide Spielweise – und als extrovertierter Spieler sei Renet für den Mannschaftszusammenhalt sehr wichtig. Mit 5,5 Punkten aus acht Partien war er auch sportlich ein wichtiger Halt (vier Siege, drei Remis und eine Niederlage). «Dennis Breder ist ein begabter, ideenreicher

Spieler mit kreativem Spiel, der öfters in Zeitnot gerät und so die Nerven der Teamverantwortlichen strapaziert, selbst aber stets die Ruhe und meistens auch die Übersicht behält», erzählt Peter Erismann – und die Resultate geben ihm recht. Sieben Punkte aus neun Partien sind eine vorzügliche Ausbeute (sechs Siege, zwei Remis und eine Niederlage). Nicolas Brunner ist ein Internationaler Schachmeister mit überdurchschnittlicher Spielstärke, der als Ingenieur arbeitet und damit im Gegensatz zu vielen anderen Spitzenspielern ein reiner «Freizeitspieler» ist. Er wohnt seit 2013 in der französischen Grenzregion und spielt seitdem für die SG Riehen, ist aber auch in seinem Heimatland Frankreich und in Deutschland aktiv. Peter Erismann schätzt Brunner als wertvollen Mannschaftsspieler, der immer gut vorbereitet sei. Er gewann sechs Punkte in neun Partien (drei Siege, sechs Remis und keine Niederlage).

Der gebürtige Kroatie Ognjen Cvitan war einst Juniorenweltmeister und lebte viele Jahre in Basel, bevor er nach Kroatien zurückkehrte, wo er heute Nachwuchsspieler betreut. Er verfügt über eine unglaublich grosse Erfahrung und ist auch ein sehr starker Schnellschachspieler. In der Meistersaison blieb er in sechs Partien unbesiegt (drei Siege und drei Remis). Der jüngste Stammspieler des Teams, Gregor Haag, hat den kürzesten Weg zum Spiellokal der Schachgesellschaft Riehen in der Alten Kanzlei. Der professionelle Schachtrainer, der über eine breite Datenbank an Schachpartien verfügt, wohnt in Inzlingen, ist immer top vorbereitet und strebt den Titel eines Internationalen Meisters an. Er bestritt sechs Partien und gewann fünf Punkte (fünf Siege und eine Niederlage). Als Reservespieler kamen Dorian Jäggi und Matthias Rüfenacht je einmal zum Einsatz, wobei Dorian Jäggi in der fünften Runde einen Forfaitsieg gutgeschrieben erhielt, weil sein Gegner nicht antrat. Dorian Jäggi wird

vom Mannschaftsleiter als grosses Talent gelobt. Er spiele unglaublich rasch und sicher. Da er voll berufstätig sei und Familie habe, bleibe ihm wenig Zeit für das Schach, und bedingt durch seinen Beruf stehe er auch öfters an den Wochenenden nicht zur Verfügung. Er spielte auch im zweiten Team in der Nationalliga B wie Matthias Rüfenacht, «ein Riehener Urgestein», so Peter Erismann. Matthias Rüfenacht, der in der letzten Begegnung ein Remis holte, ist in der Jugendschachgruppe Riehen grossgeworden, war mit Allschwil mehrmals Mannschaftsschweizermeister, als Riehen noch nicht zur Schweizer Elite zählte, und kehrte danach zur SG Riehen zurück. Er gilt als kreativer Spieler, der interessantes Schach praktiziert, und ist Fernschach-Grossmeister.

AUCH AUF INTERNATIONALER EBENE ERFOLGREICH

Bereits für das Jahr 2011 war die Schachgesellschaft Riehen mit dem Sportpreis der Gemeinde Riehen ausgezeichnet worden, damals nicht nur als Mannschaftsvizeschweizermeisterin, sondern ganz allgemein für die grossen sportlichen Erfolge der Jahre zuvor, für die langjährige und erfolgreiche Jugendschachförderung und für die Verdienste als Organisatorin von Meisterschaften und Turnieren. Beim Sportpreis für das Jahr 2023 stellte die siebenköpfige Sportpreisjury nun explizit die Mannschaftserfolge des Vereins ins Zentrum. Ausschlaggebend war natürlich schon der erste Meistertitel in der SMM. Die zweite Mannschaft spielt seit Jahren in der Nationalliga B und ist dort meist im vorderen Mittelfeld klassiert. Hinzu kamen aber insbesondere auch zwei bemerkenswerte internationale Auftritte im Jahr 2023. Über das Abschneiden in der SMM erfolgen auch die Nominierungen für den Europäischen Klubcup. Gemeinsam mit der SG Zürich vertrat die SG Riehen die Schweiz am Europäischen Klubcup vom 1.–7. Oktober 2023 in Durres (Albanien).



Die Delegation der SG Riehen am Europäischen Klubcup in Durres mit Gregor Haag, Nicolas Brunner, Adrien Demuth, Andreas Heimann, Peter Erismann, Dorian Jäggi und Ognjen Cvitan.



Die Schachgesellschaft Riehen (linke Tischseite mit Heinz Wirthensohn, Peter Erismann, René Deubelbeiss und Wolfgang Brait) spielt an der Senioren-Team-WM in Struga gegen die Schweiz.

Unter 84 Mannschaften belegte die SG Riehen dort den hervorragenden 14. Platz, fünf Plätze vor der SG Zürich. Es spielten Andreas Heimann, Adrien Demuth, Nicolas Brunner, Ognjen Cvitan, Gregor Haag, Dorian Jäggi und Mannschaftsleiter Peter Erismann. Ausserdem nahm ein Riehener Team an der Senioren-Team-Weltmeisterschaft vom 19.–28. September 2023 in Struga (Nordmazedonien) teil und erreichte im Turnier der über 65-Jährigen den 10. Platz, vor der Schweizer Nationalmannschaft, die den 16. Platz belegte und die im direkten Vergleich geschlagen werden konnte. Hier spielten für die SG Riehen Heinz Wirthensohn, Mannschaftsleiter Ruedi Staechelin, Wolfgang Brait, René Deubelbeiss und Peter Erismann.

Gegründet wurde die Schachgesellschaft Riehen am 23. Februar 1928 von Willy Fackler und zehn weiteren Schachfreunden in der damaligen Kaffeehalle Rössli. Ein wichtiger Schritt für die Vereinsentwicklung war die Gründung der Jugendschachgruppe Ende der 1960er-Jahre. Der Verein zählt heute rund 70 Aktive und 30

Jugendliche. Die SG Riehen organisiert auch regelmässig Turniere und engagiert sich im Rahmen von Anlässen im Dorf.

Bildlegende Schachspiel Seite 106:

Die Spieler des Meisterteams der Schachgesellschaft Basel auf dem Schachbrett (von links oben nach rechts unten): Markus Ragger, Andreas Heimann, Adrien Demuth, Olivier Renet, Ioannis Georgiadis, Nicolas Brunner, Dennis Breder, Dorian Jäggi, Ognjen Cvitan, Matthias Rüfenacht, Gregor Haag und Mannschaftsleiter Peter Erismann.